

Zeittafel zum Leben und Schaffen von Carl Friedrich Gauß

30. April 1777	geboren in Braunschweig
1784–1788	Besuch der Katharinen-Volksschule in Braunschweig
1788–1792	Besuch des Gymnasiums Catharineum in Braunschweig
1792–1795	Studium am Collegium Carolinum in Braunschweig
1795–1798	Studium an der Georgia Augusta in Göttingen, versehen mit einem Stipendium des Herzogs Carl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig (1735–1806)
1798–1807	Privatgelehrter in Braunschweig dank einem herzoglichen Stipendium
16. Juli 1799	Promotion in absentia in Helmstedt bei Johann Friedrich Pfaff (1765–1825) mit dem ersten vollständigen Beweis des Fundamentalsatzes der Algebra
1801	Veröffentlichung der „Disquisitiones arithmeticae“
Oktober 1801	Berechnung der Bahn des von Giuseppe Piazzi (1746–1826) am 1. Januar 1801 entdeckten kleinen Planeten Ceres
31. Januar / 12. Februar 1802	Korrespondierendes Mitglied der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg
13. November 1802	Mitglied der Königlichen Societät der Wissenschaften zu Göttingen
9. Oktober 1805	Heirat mit Johanna Osthoff (1780–1809) aus Braunschweig
21. August 1806	Geburt des ersten Sohnes Joseph († 1873)
25. Juli 1807	Ernennung zum Ordentlichen Professor für Astronomie und Direktor der Universitätssternwarte in Göttingen
11. Oktober 1809	Tod der ersten Frau Johanna
1809	Veröffentlichung des astronomischen Hauptwerks „Theoria motus“
4. August 1810	Heirat mit Friederica Wilhelmine Waldeck (1788–1831)
18. April bis 23. Mai 1816	Reise mit Sohn Joseph nach Gotha und München
Oktober 1816	Umzug in die neue Sternwarte in Göttingen
9. Mai 1820	Auftrag, die Triangulation des Königreichs Hannover durchzuführen
1821	Erfindung des Heliotropen
1824	Ehrenmitglied der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg

1828	Veröffentlichung der „Disquisitiones generales circa superficies curvas“
14. September bis 3. Oktober 1828	Teilnahme an der 7. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte; persönlicher Gast bei Alexander von Humboldt (1769–1859) in Berlin
April 1831	Wilhelm Weber (1804–1891) erhält einen Ruf an die Universität Göttingen
12. September 1831	Tod der zweiten Frau, Ankunft Webers in Göttingen
15. Dezember 1832	Gauß stellt seine „Intensitas“ der Königlichen Societät der Wissenschaften zu Göttingen vor
1833	Erfindung des elektromagnetischen Telegraphen gemeinsam mit Weber
Herbst 1833	Bau des magnetischen Observatoriums in Göttingen
1834	Gründung des Magnetischen Vereins zu Göttingen
19. September 1837	Feier des 100-jährigen Bestehens der Universität Göttingen
18. November 1837	Der Protest der „Göttinger Sieben“ gegen die Aufhebung der Verfassung hat zur Folge, dass alle daran beteiligten Professoren – darunter auch Wilhelm Weber – ihre Stellen an der Universität Göttingen verlieren
1839	Veröffentlichung der „Allgemeinen Theorie des Erdmagnetismus“
12. August 1840	Gauß' Tochter Minna, verh. Ewald (* 1808), in Tübingen gestorben
31. Mai 1842	Verleihung des Ordens Pour le mérite für Wissenschaften und Künste (Friedensklasse)
1843–1849	Wilhelm Weber in Leipzig tätig, kehrt dann nach Göttingen zurück
1844/1847	Veröffentlichung der ersten und der zweiten Abhandlung der „Untersuchungen über Gegenstände der höheren Geodäsie“
16. Juli 1849	Feier des goldenen Doktorjubiläums in Göttingen
29. September/ 11. Oktober 1851	Ausländisches Ehrenmitglied der Kaiserlich Russischen Geographischen Gesellschaft in St. Petersburg (Société Impériale Géographique de Russie)
23. Februar 1855	Carl Friedrich Gauß in Göttingen gestorben